



## Kriterien für die Auszeichnung des Bundesverbandes der Regionalbewegung in NRW „REGIONAL PLUS – fair für Mensch und Natur“

### Kriteriensystem für Streuobstinitiativen

Das Kriteriensystem für die Initiativenauszeichnung „**REGIONAL PLUS – fair für Mensch und Natur**“ setzt sich aus den **Basiskriterien** und den **Ökologischen Prüfsteinen**, die zusätzliche Auskünfte über konkrete Naturschutzmaßnahmen geben, zusammen. Die Basiskriterien müssen die Initiative in vollem Umfang erfüllen. Bei den ökologischen Prüfsteinen müssen einige Maßnahmen (nicht alle!) glaubhaft nachgewiesen werden.

### Basiskriterien

**Zur Erreichung der Auszeichnung müssen hier alle Kriterien erfüllt werden.**

<b>1. HERKUNFTSKRITERIEN</b>	
Die Regionalvermarktungsinitiative hat Ihre Region klar definiert.	√
Nicht zusammengesetzte Produkte (Monoprodukte) stammen zu 100% aus der definierten Region.*	√
Bei zusammengesetzten und verarbeiteten Produkten stammt der wertgebende Bestandteil aus der definierten Region.*	√
Die Produkte werden in der Region hergestellt und verarbeitet.*	√

\* Ausnahmen regelt die Initiative. Falls Kompromisse eingegangen werden müssen (Verfügbarkeit, geeignete Verarbeitungsbetriebe o.ä.) existiert eine transparente stichhaltige Begründung und diese wird transparent nach außen kommuniziert. Änderungen werden fortlaufend bekannt gegeben.

<b>2. VERMARKTUNGSKRITERIEN</b>	
Prinzip: Aus der Region – für die Region: Die Vermarktung der Produkte findet überwiegend in der definierten Region statt und ggf. im benachbarten Ballungsraum.	√
Der Sitz der produzierenden Unternehmen ist in der Region.	√

<b>3. QUALITÄTSKRITERIEN / NACHHALTIGKEITSKRITERIEN</b>	
<b>Ökologische Kriterien</b>	
<b>Kurze Transportwege</b>	
Kurze Transportwege vom Erzeuger über den Verarbeiter/Handwerk zum Verbraucher sind gewährleistet: Die Produkte werden in der Region erzeugt und verarbeitet. * (bezieht sich auf das Sternchen auf Seite 1)	√
<b>Produktion ohne Gentechnik</b>	
Verzicht auf gentechnisch verändertes Saatgut und Pflanzgut.	√
<b>Klima- und umweltschonende Erzeugung und Verarbeitung</b>	
Die Initiative verpflichtet sich zu Naturschutzmaßnahmen, z.B. Bewirtschaftung von Flächen aus dem Kulturlandschaftsprogramm oder Einzelmaßnahmen wie Pflege von Hecken, Maßnahmen zum Vogelschutz etc. (detaillierte Angaben bei den ökologischen Prüfsteinen).	√
Die Streuobstbestände bestehen überwiegend aus Hochstamm-Obstbäumen.	√
Es dürfen keine Klärschlämme und Müllkomposte zum Einsatz kommen.	√
Es erfolgt keine synthetische Düngung der Bestände.	√
Bei der Anlage von Neupflanzungen werden keine tropischen Hölzer als Unterstützungsmaterial verwendet.	√
Die Initiative fördert den verantwortungsvollen Umgang von Ressourcen und Energie.	√
<b>Ökonomische Kriterien</b>	
Im gegenseitigen Einvernehmen legen Erzeuger und Verarbeiter den Preis für die Rohware fest. Hierzu erfolgt mindestens eine Orientierung an gültigen Marktpreisen.	√
Förderung und Erhalt von regionalen Wirtschaftskreisläufen durch kleine und mittelständischer Unternehmen und damit Erhöhung der Wertschöpfung in der Region. Für die Verarbeitung und Vermarktung der Produkte wird mit klein- und mittelständischen Betrieben vor Ort zusammen gearbeitet.	√
<b>Soziale Kriterien</b>	
Faire Bezahlung von Mitarbeitern. Faire Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter. Das heißt: Es werden mindestens Tarifgehälter gezahlt oder ordnungsgemäße Minijobverträge bzw. kurzfristige Beschäftigungsverträge abgeschlossen.	√
Erhalt und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region.	√
Förderung des bürgerschaftlichen Engagements – die Initiative setzt sich für die Belange der Region ein und fördert durch ihre Arbeit das bürgerschaftliche Engagement. In öffentlichkeitswirksamen Aktionen wird dieses Engagement bzw. die Arbeit der Initiative vorgestellt (z.B. Tag der Regionen Feste, Betriebsführungen etc.) und die Verbraucherbewusstseinsbildung gefördert.	√
Die Initiative tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen	√

Bestrebungen entschieden entgegen.	
Gesellschaftliche Gruppen werden gezielt in die Initiative eingebunden und tragen Entscheidungskompetenz (z.B. Beirat, e.V.).	√

#### 4. KONTROLLE DER KRITERIEN

Die Regionalvermarktungsinitiative muss ein transparentes Kriterien- und Kontrollsystem besitzen oder verpflichtet sich daran zu arbeiten.	√
--	---

## Ökologische Prüfsteine

**Zur Erreichung der Auszeichnung müssen nicht alle ökologischen Prüfsteine erfüllt werden! Es müssen nur einige Maßnahmen glaubhaft nachgewiesen werden.**

<b>KLIMA- UND UMWELTSCHONENDE ERZEUGUNG</b>	
	Ggf. nachweisen
<b>Agrobiodiversität</b>	
Anbau alter regionaltypischer Sorten	
Eine Unternutzung aus Beweidung oder Mahd ist gewährleistet.	
Es sind lediglich mechanische, biologische und biotechnische Pflanzenschutzmaßnahmen erlaubt.	
Naturschutzorientierte Wiesennutzung (am besten nach individueller Beratung – da dies regional sehr unterschiedlich)	
<b>Landschaftspflege</b>	
Anlage und Pflege von Hecken	
Anlage und Pflege von Feldrainen, Säumen, Gebüsch, Trockenmauern, Lesesteinhaufen oder weiterer Sonderbiotope.	
Eine fachgerechte Pflege von Jung- und Altbäumen sowie Nachpflanzungen sind in der Initiative organisiert (Beratung der Erzeuger).	
Maßnahmen zum Vogelschutz	

## Die Ziele der Auszeichnung sind

- Regionalvermarktungsinitiativen in NRW zu stärken und ihre Arbeit gegenüber unglaublichen, vermeintlich regionalen Produkten im Einzelhandel abzugrenzen,
- regionale Arbeitsplätze in Landwirtschaft, mittelständischem Handwerk und im Dienstleistungsbereich zu erhalten und die Schaffung neuer zu fördern,
- Angebot und Absatz von regionalen Lebensmitteln, handwerklichen Produkten und Dienstleistungen mit hohem Qualitätsniveau zu steigern,
- die natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Pflanzen und Tiere sowie die Kulturlandschaft zu erhalten und zu verbessern,
- umweltschonende und tierschutzgerechte sowie gentechnikfreie Verfahren bei Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung zu fördern,
- Transparenz auf allen Stufen der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung zu erreichen,
- ein stärkeres Bewusstsein für regionale Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfung in Politik, Wirtschaft und der Öffentlichkeit zu verankern und sich dafür einzusetzen, dass Regionalität bei Produktions- und Entscheidungsprozessen eine stärkere Rolle spielt.

**„REGIONAL PLUS – fair für Mensch und Natur“ steht für eine bäuerliche, umwelt- und klimaschonende Erzeugung und Verarbeitung regionaler Produkte, die nachhaltige Landwirtschaftsformen in den Regionen fördern.**